

Herbert Backe — Eine politische Biographie

Bertold Alleweldt

Herbert Backe

Eine politische Biographie

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

Foto auf dem Umschlag: Herbert Backe, 2. Juni 1942
Bundesarchiv, Bild 183-J02034 / CC-BY-SA

ISBN 978-3-86573-642-0

© 2011 Wissenschaftlicher Verlag Berlin

Olaf Gaudig & Peter Veit GbR

www.wvberlin.de / www.wvberlin.com

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, auch einzelner Teile, ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für fotomechanische Vervielfältigung sowie Übernahme und Verarbeitung in EDV-Systemen.

Druck und Bindung: Schaltungsdienst Lange o.H.G., Berlin

Printed in Germany

€ 20,00

Anmerkung des Verfassers

Bis heute liegt keine Biographie über Herbert Backe (1896-1947), einen der führenden Nationalsozialisten im Dritten Reich, vor. Diese schwer verständliche Lücke hat mich veranlaßt, meine Magisterarbeit elf Jahre nach ihrer Fertigstellung zu veröffentlichen.

Das Buch entspricht meiner Magisterarbeit und befindet sich auf dem Stand des Jahres 2000. Mir damals nicht vorliegende Erkenntnisse wurden auch in der Druckfassung nicht mehr berücksichtigt. Hinweisen möchte ich lediglich darauf, daß Backe vermutlich „...einer der wenigen engen persönlichen Freunde Heydrichs“ war (so Robert Gerwarth, Reinhard Heydrich, München 2011, S. 223).

Herzlich danken möchte ich meiner Mutter, Eleonore Alleweldt, meinem Bruder, Dr. Ralf Alleweldt, und meinem Onkel, Prof. Dr. Gerhard Alleweldt, die mir während der Erstellung der Arbeit mit Anregungen und Gesprächen zur Seite standen. Ein Schriftwechsel mit Wigbert Benz, Verfasser von „Der Hungerplan im ‚Unternehmen Barbarossa‘ 1941“, Berlin 2011, hat letztlich zu dieser Veröffentlichung geführt; ich danke ihm sehr für die Ermutigung und Unterstützung.

Frankfurt am Main, im Oktober 2011

Bertold Alleweldt

Inhalt

Einleitung	9
Quellen, Literatur, Zitate	15
1 Herbert Backes Lebenslauf bis 1933	17
1.1 <i>Richard Walther Darré</i>	26
1.2 <i>Backes Reden, Redemanuskripte, Notizen und Zeitungsartikel bis 1933</i>	28
2 Lebenslauf von 1933 bis 1939	37
2.1 <i>Der Reichsnährstand</i>	38
2.2 <i>Das Reichserbhofgesetz</i>	42
2.3 <i>Die veränderten Machtverhältnisse im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft</i>	43
2.4 <i>Backe und Göring</i>	43
2.5 <i>Der Vierjahresplan</i>	45
2.6 <i>Backes und Darrés Positionen</i>	48
2.7 <i>Backes Notizen im März 1938</i>	50
3 Der Zweite Weltkrieg	53
3.1 <i>Backe und das Generalgouvernement</i>	54
3.2 <i>Backes Kontakte zu Himmler</i>	60
3.3 <i>Die Ernährungssituation im Reich</i>	63
3.4 <i>Backes Verhältnis zu Goebbels</i>	65
3.5 <i>Die Vorbereitung auf die Operation „Barbarossa“</i>	67
3.6 <i>Der Beginn der Operation „Barbarossa“ und der wirtschaftlichen Ausbeutung der Sowjetunion</i>	82
3.7 <i>Die Ablösung Darrés</i>	93
3.8 <i>Backe über Hitler</i>	102

4 Lebenslauf von 1945-1947	105
5 Die Ursache des Selbstmordes	111
6 Schlußbetrachtung	113
I Anlagen	119
<i>Anlage 1: Tabellarischer Lebenslauf von Herbert Backe</i>	<i>119</i>
<i>Anlage 2: „Aktennotiz über eine Besprechung der Staatssekretäre vom 02. Mai 1941“</i>	<i>121</i>
<i>Anlage 3: Bericht des Wirtschaftsstabes Ost vom 23. Mai 1941 „Wirtschaftspolitische Richtlinien für Wirtschaftsorganisation Ost, Gruppe Landwirtschaft“</i>	<i>122</i>
<i>Anlage 4: Die „Zwölf Gebote“ Herbert Backes vom 01. Juni 1941</i>	<i>126</i>
<i>Anlage 5: Die wichtigsten Veröffentlichungen von Herbert Backe</i>	<i>131</i>
II Literatur und Quellen	132
A. QUELLEN	132
B. LITERATUR	134
III Abkürzungsverzeichnis	137